

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitle: (Art der Energiegemeinschaft)	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft 	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	30.11.2023	
Berichtszeitraum:	Konzeption	01.12.2023 bis 30.11.2024
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA	Die EEG wurde nicht gegründet
Kontaktperson, Name:	Kaufhaus Georg Loder GmbH	
Kontaktperson Adresse:	Am Platz 1	
Kontaktperson Telefon:	(+43) 031322302	
Kontaktperson-E-Mail:	office@loder.co.at	
Beauftragte DienstleisterInnen:	Nobile	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:		
Gesamtprojektsumme:	3.000 Euro	
KPC-Geschäftszahl:	KC393827	
Schlagwörter:	#Energiewende, #Regionalität #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Speicher	
Erstellt am:	18.02.2025	

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	NEIN
Erfolgte Erweiterung*:	NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Die Gründungsidee ging ursprünglich von Herrn Loder aus, der im Zuge der EEG-Planung in Kumberg auf die Nobilegroup zukam um gemeinsam die Umsetzung zu Planen.</p> <p>Zeitspanne von der Idee bis zur Gründung:</p> <p>Die Idee entstand während der EEG-Planung, und der Prozess von der Konzeption bis zur angestrebten Vereinsgründung erstreckte sich über etwa ein Jahr, wobei sich bereits im Q1 2024 zeigte, dass eine EEG-Gründung in diesem Setting nicht positiv wäre.</p> <p>Faktoren, die den Prozess verzögerten/ beschleunigten:</p> <p>Beschleunigt: Das Engagement von Herrn Loder und das strategische Interesse am EEG-Anschluss.</p> <p>Verzögert: Technische und wirtschaftliche Simulationen, die nur geringe Erträge (ca. 1000 kWh/Jahr) zeigten, sowie organisatorische Herausforderungen.</p> <p>Argumente für und gegen die Umsetzung:</p> <p>Für: Stärkung der internen und externen Community, strategische Vorteile durch den EEG-Anschluss und das Potenzial für weitere Optimierungen (z. B. durch den Einsatz von Speichern).</p> <p>Gegen: Begrenzte wirtschaftliche Erträge und technische Limitierungen.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Anlagenverantwortliche Person (GEA) - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Es wurde nicht auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut, sondern als eigenständiger Verein geplant – ein Modell, das sich besonders für kleine bis mittlere EEG-Projekte eignen sollte.</p> <p>Die Entscheidung für diese Rechtsform war in enger Abstimmung mit externen Expert:innen wie z.B. dem Steuerberater vorgesehen, die auch bei der Auswahl und Anwendung von Musterverträgen beratend mitwirken sollten.</p> <p>Vorteile der geplanten Rechtsform:</p> <p>Vorteile des Vereinsmodells wären der geringe finanzielle Aufwand bei der Gründung und im laufenden Betrieb, die Haftungsbeschränkung auf das Vereinsvermögen, die Nichtausschüttung von Gewinnen sowie die gleichberechtigten Stimmrechte aller ordentlichen Mitglieder gewesen.</p>

Projektbeschreibung	
	<p>Anlagenverantwortliche Person: Geplant war, dass Georg Loder die Funktion der Anlagenverantwortlichen Person übernimmt.</p> <p>Verwendung von Musterverträgen: Die Einbindung von Musterverträgen war vorgesehen.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Die Beauskunftung wurde über eine strukturierte Anfrage an den Netzbetreiber durchgeführt, in der Informationen zu Trafo und Sammelschiene erfragt wurden. Eine Antwort erfolgte sofort via Onlineportal.</p> <p>Da die Gründung der Energiegemeinschaft im Endeffekt nicht umgesetzt wurde, fand keine Anmeldung beim Netzbetreiber statt. Der Prozess war jedoch in der Planung klar definiert und rasch zu erledigen gewesen, sofern das Projekt durchgeführt worden wäre.</p> <p>Da das Projekt nicht realisiert wurde, wurden auch keine Smart-Meter installiert. Sollten diese jedoch im Gründungsprozess vorgesehen gewesen sein, hätte die Installation voraussichtlich wenige Wochen in Anspruch genommen.</p> <p>Kontakt mit dem Netzbetreiber war grundsätzlich geplant und alle Prozesse waren als professionell und unterstützend eingeplant, um den Ablauf zu erleichtern. Allerdings wurde dieser Schritt aufgrund der Nicht-Umsetzung nicht durchgeführt.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p>Innerhalb der angedachten Energiegemeinschaft war geplant, Energiearmut aktiv zu adressieren. Dies hätte durch eine Mehrfachteilnahme an der Gemeinde-EEG Kumberg passieren sollen. Geplant war, die Überschüsse von den Kaufhäusern in die EEG zu verschieben und dort über ein faires Tarifmodell neben Gemeindegebäuden, auch KMUs und Haushalte mit grünem Strom zu versorgen. In einem weiteren Ausbauschnitt wären auch die Mitarbeiter:innen der Georg Loder GmbH Abnehmer:innen geworden.</p> <p>Ergänzend sollten Informations- und Beratungsangebote etabliert werden, um das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten zu stärken.</p> <p>Auch im Hinblick auf die interne Organisation waren Regelungen vorgesehen, etwa zur gemeinsamen Nutzung der produzierten Energie und zur Festlegung eines dynamischen Aufteilungsschlüssels bzw. eines Teilnahmefaktors im Zuge einer Mehrfachteilnahme.</p> <p>Zudem sollte der soziale Aspekt mit Blick auf Gender und Diversität eine wichtige Rolle spielen. Es war angedacht, neben traditionellen Zielgruppen auch bislang weniger involvierte Bevölkerungsgruppen und junge Menschen über moderne Akquise-Strategien und digitale Kommunikationskanäle anzusprechen. Damit sollte eine heterogene und inklusive Gemeinschaft entstehen, in der alle Mitglieder gleichberechtigt mitwirken und neue Möglichkeiten für soziales Engagement und wirtschaftliche Teilhabe geschaffen würden.</p>

Projektbeschreibung	
	Obwohl diese umfassenden Tätigkeiten und Konzepte sorgfältig geplant waren, wurde die Gründung der Energiegemeinschaft letztlich nicht realisiert.
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) - Wie werden diese finanziert? 	<p>Im angedachten Modell sah man vor, eingespeister Strom zu 0,10 €/kWh zu vergüten, während Bezieher:innen innerhalb der geplanten Energiegemeinschaft 0,12 €/kWh zahlen sollten. Diese Tariffdifferenz sollte einen fairen Anreiz für Einspeiser:innen bieten und zugleich helfen, die laufenden Kosten der Gemeinschaft zu decken. Darüberhinaus waren auch Tarifsstaffelungen im Gespräch z.B. günstigere Tarife für Haushalte und kleinere Betriebe.</p> <p>Das Abrechnungssystem war als digitales System konzipiert, das automatisch Smart-Meter-Daten erfasst und monatlich abrechnet. Ein externer Dienstleister sollte hierbei die Software-Bereitstellung und das Clearing der Zahlungsflüsse unterstützen.</p> <p>Zu den laufenden Kosten gehörten unter anderem Abrechnungs- und Verwaltungskosten (wie Dienstleisterhonorare) sowie Wartungskosten für PV-Anlagen und Messsysteme, die in der Regel über Wartungsverträge abgedeckt werden sollten. Die Finanzierung dieser Kosten sollte anteilig über Mitgliederbeiträge und Einspeiseerlöse erfolgen.</p> <p>Obwohl dieses umfassende Tarif- und Kostenmodell detailliert geplant war, kam es letztlich nicht zur Gründung der Energiegemeinschaft, sodass die beschriebenen Regelungen und Systeme nicht in die Praxis umgesetzt wurden.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Obwohl das Konzept der Energiegemeinschaft letztlich nicht umgesetzt wurde, verlief die Zusammenarbeit mit den Behörden während der Planungsphase insgesamt reibungslos.</p> <p>Im Rahmen der Planungen wurden keine Anpassungen bestehender Lieferverträge mit Energielieferant:innen durchgeführt, jedoch wäre ggf. zusätzlicher Abstimmungsbedarf zu Laufzeiten, Kündigungsfristen und Mindestmengen nötig gewesen.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit der geplanten Gemeinde-EEG verlief sehr gut. Es wurden mehrere Workshops abgehalten, um die geplante kleinere EEG Loder in die Gemeinde-EEG zu integrieren.</p>
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</p>	<p><i>Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)</i></p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</p>	<p><i>Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)</i></p>

Projektbeschreibung

1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess

Im Rückblick auf den geplanten Gründungsprozess ergeben sich einige wertvolle Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Projekte:

Frühzeitige Stakeholder-Einbindung: Alle relevanten Akteure – von Behörden über technische Experten bis hin zu potenziellen Mitgliedern – sollten frühzeitig und umfassend in den Planungsprozess einbezogen werden, um unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Realistische Wirtschaftlichkeitsanalysen: Detaillierte Simulationen und Szenarioanalysen sind entscheidend, um den wirtschaftlichen Nutzen und die Effizienz des Projekts realistisch zu bewerten. Dies hilft, spätere Enttäuschungen oder Verzögerungen zu vermeiden.

Technische Erweiterungen prüfen: Die Berücksichtigung zusätzlicher Technologien, wie beispielsweise Speicherlösungen oder alternative Erzeugungsoptionen (z. B. Wasserkraft), könnte die Flexibilität und Wirtschaftlichkeit des Konzepts erheblich verbessern. In diesem Zusammenhang plant Herr Loder, künftig auch das Thema Speicher zur Eigenoptimierung anzugehen, um den Eigenverbrauch zu steigern und zusätzliche Optimierungspotenziale zu erschließen.

Flexiblere organisatorische Strukturen: Ein anpassungsfähiges und dynamisches Organisationsmodell ermöglicht es, auf sich verändernde Rahmenbedingungen schneller zu reagieren und Hürden im Gründungsprozess zu überwinden.

Diese Ansätze bieten eine solide Grundlage, um den Gründungsprozess in zukünftigen Projekten effizienter und erfolgreicher zu gestalten – auch wenn das ursprüngliche Vorhaben letztlich nicht realisiert wurde.

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung			
2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)			
2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften: <ul style="list-style-type: none"> - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Das Hauptziel des Projekts war die Gründung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) für das Kaufhaus Loder, das zwei Supermärkte in Eggersdorf und Kumberg sowie einige private Objekte umfasst. Die Erzeugungsanlagen – auf den Dächern der Supermärkte installiert – sind somit direkt vor Ort positioniert, was eine unmittelbare Nähe zu den Erzeugungseinrichtungen gewährleistet. Dadurch könnten nicht nur die direkten Nachbarn, sondern auch das umliegende Quartier und die Gemeinde von der nachhaltigen Energieproduktion profitieren.</p> <p>Im Rahmen der regionalen Energiegemeinschaft sind die Verbraucher überwiegend an Netzebene 7 angeschlossen. Diese Netzebene umfasst in der Regel Haushalte ohne P-Messung sowie Gewerbebetriebe mit P-Messung. In der ersten Phase sollte der erzeugte grüne Strom primär zur Deckung des Strombedarfs der Supermärkte, der hauseigenen Backstube und des Modehauses sowie der privaten Objekte von Georg Loder und seiner Familie genutzt werden. Anschließend sollte geprüft werden, inwieweit überschüssige Energie auch umliegende Gewerbebetriebe oder Nachbarn einbinden lässt, um so das volle Potenzial der regionalen Energiewende auszuschöpfen.</p>		
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	2024	2025	2026
	Es wurden geplant 4 Zählpunkte für die Startvariante aufgenommen: <ul style="list-style-type: none"> - Kaufhaus Kumberg - Kaufhaus Eggersdorf - Modehaus Kumberg - Backstube Kumberg 	Geplant für die EEG war in einem weiteren Ausbauschnitt auch die Aufnahme von Verbrauchszählpunkten der Mitarbeiter:innen im Regionalbereich, sowie der Einstieg in die Gemeinde-EEG Kumberg	<i>Angenommene zukünftige Anzahl der teilnehmenden Personen bei stetiger Erweiterung</i>
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	Die geplante Energiegemeinschaft sollte ökologische Ziele wie Energieautonomie und CO ₂ -Einsparungen in den Mittelpunkt stellen. Durch den selbst erzeugten grünen Strom wäre der Ausstoß fossiler Brennstoffe reduziert worden, und regelmäßige Analysen hätten dazu gedient, Optimierungspotenziale zu identifizieren. Lokale Ressourcen – etwa die regional installierten PV-Anlagen auf den Supermarkt-Dächern in Eggersdorf und Kumberg sowie die Einbindung lokaler Dienstleister – hätten den regionalwirtschaftlichen Nutzen zusätzlich gestärkt. Die Analyse wäre über Berichtswesen und die Plattform nobile:connected erfolgt.		

Projektbeschreibung	
	<p>Da die formale Gründung der Energiegemeinschaft letztlich nicht realisiert wurde, wird der grüne Strom bereits zur Deckung des eigenen Strombedarfs eingesetzt. Insbesondere fließt er in die Supermärkte ein. Parallel dazu plant Herr Loder, künftig das Thema Speicher zur Eigenoptimierung anzugehen, um den Eigenverbrauch weiter zu steigern und damit weitere ökologische Vorteile zu erzielen. Die Backstube und das Modehaus sollen von der Gemeinde-EEG in Kumberg versorgt werden.</p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Georg Loder setzt insgesamt auf eine innovative Strategie, die eine deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern ermöglichen sollte – ganz im Sinne des EIWOG. Ursprünglich war geplant, den Ausbau der Eigenproduktion durch lokale PV-Anlagen sowie einen gemeinschaftlichen Einkauf voranzutreiben, um den Strombedarf der Supermärkte, der Backstube und weiterer Objekte zu decken. Dadurch sollten signifikante Stromkostensparnisse erzielt und gleichzeitig die regionale Wertschöpfung gefördert werden.</p> <p>Regelmäßige wirtschaftliche Analysen waren vorgesehen, um Einsparpotenziale und Optimierungsmöglichkeiten stetig zu identifizieren. Da die formale Gründung der Energiegemeinschaft letztlich nicht realisiert wurde, wird stattdessen der selbst erzeugte grüne Strom direkt im Kaufhaus Loder in Kumberg und Eggersdorf genutzt. Diese Umstellung führt zu einer unmittelbaren Senkung der Energiekosten und stärkt die Unabhängigkeit von externen Energieversorgern.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) - aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Die angedachte Energiegemeinschaft sollte neben ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen auch sozialgemeinschaftliche Aspekte in den Fokus rücken.</p> <p>Zur Stärkung der Akzeptanz erneuerbarer Energieträger und zur Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten waren regelmäßige Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen vorgesehen. Diese Maßnahmen sollten das Engagement der Teilnehmenden fördern und so den sozialen Zusammenhalt sowie die Inklusion in der Gemeinschaft unterstützen. Obwohl die EEG nicht gegründet wurde, ist das Engagement für Regionalität der Georg Loder GmbH ein wichtiger Beitrag in der Gemeinde-EEG Kumberg.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Die geplante Energiegemeinschaft sah konkrete Maßnahmen vor, um Gender und Diversität integraler Bestandteil der Gemeinschaft zu machen. Dabei sollte die Zusammensetzung der Entscheidungsgremien gezielt so gestaltet werden, dass Frauen, junge Menschen und Mitarbeiter:innen gleichberechtigt eingebunden sind. Zusätzlich waren regelmäßige Workshops, Schulungen und Informationsveranstaltungen vorgesehen, um alle Bevölkerungsgruppen und Altersschichten aktiv in die Entscheidungsprozesse und Projekte einzubeziehen. Diese Maßnahmen sollten sicherstellen, dass die Vielfalt der Mitglieder nicht nur sichtbar, sondern auch wirksam in die Gestaltung der Gemeinschaftsstrukturen und -prozesse einfließt.</p>

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage

(maximal fünf Seiten)

3.1 Erzeugungsanlagen:	2024	2025	2026
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p>Im ursprünglichen Konzept waren zwei gebäudeverbundene Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Kaufhäuser in Eggersdorf und Kumberg geplant – 90 kWp in Eggersdorf und 50 kWp in Kumberg, was insgesamt eine Leistung von 140 kWp und einen erwarteten Jahresertrag von rund 133 MWh ergab. Da die formale Gründung der Energiegemeinschaft letztlich nicht realisiert wurde, wird der grüne Strom stattdessen direkt zur Deckung des Eigenverbrauchs im Kaufhaus Loder genutzt. So werden die Supermärkte nachhaltig mit erneuerbarer Energie versorgt.</p>		<p><i>Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung</i></p>
<p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p>Pro Jahr werden auf den Kaufhäusern 133 MWh/a Strom erzeugt. Davon werden 107 MWh/a direkt in den Kaufhäusern verbraucht. Damit wäre mit einer Energiegemeinschaft ein Überschuss von 21 MWh/a entstanden.</p>		<p><i>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</i></p>

Projektbeschreibung															
	<p style="text-align: center;">Erzeugung</p> <table border="1"> <caption>Erzeugung</caption> <thead> <tr> <th>Produkt</th> <th>Menge (MWh)</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Produkt 1</td> <td>107</td> <td>82%</td> </tr> <tr> <td>Produkt 2</td> <td>21</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>Produkt 3</td> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Produkt	Menge (MWh)	Anteil (%)	Produkt 1	107	82%	Produkt 2	21	16%	Produkt 3	2	2%		
Produkt	Menge (MWh)	Anteil (%)													
Produkt 1	107	82%													
Produkt 2	21	16%													
Produkt 3	2	2%													
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>	<p>Der Autarkiegrad sollte laut Berechnungen nach dem PV-Zubau im Jahr 2024 bei 17 % liegen.</p> <p style="text-align: center;">Verbrauch</p> <table border="1"> <caption>Verbrauch</caption> <thead> <tr> <th>Produkt</th> <th>Menge (MWh)</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Produkt 1</td> <td>536</td> <td>83%</td> </tr> <tr> <td>Produkt 2</td> <td>107</td> <td>17%</td> </tr> <tr> <td>Produkt 3</td> <td>2</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Produkt	Menge (MWh)	Anteil (%)	Produkt 1	536	83%	Produkt 2	107	17%	Produkt 3	2	0%		<p>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</p>
Produkt	Menge (MWh)	Anteil (%)													
Produkt 1	536	83%													
Produkt 2	107	17%													
Produkt 3	2	0%													
<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	<p><i>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</i></p> <p>Derzeit sind noch keine Speicher integriert. Jedoch wurden bereits erste Überlegungen getroffen.</p>	<p>An den Standorten der PV-Anlagen sollen nun Speicher überprüft und nachgerüstet werden.</p>													

Projektbeschreibung			
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</p> <p>Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>	<p><i>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i></p>	<p>Derzeit ist noch keine Kopplung mit dem Wärmesystem vorgesehen.</p> <p>Jedoch hat sich im Laufe des Projekts gezeigt, dass die Kühlung in den Kaufhäusern hohe Energieverbräuche nach sich zieht und Adaptierungen notwendig sind bzw. diese Spitzen zu einem Teil schon von der PV abgedeckt werden.</p>	
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <p>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</p>	<p><i>Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen</i></p>	<p>Beim Kaufhaus Loder befinden sich noch keine E-Ladestationen, jedoch in der Gemeinde Kumberg, wo sich ein Standort des Kaufhauses befindet.</p> <p>Indirekt ist über die Gemeinde-EEG also eine Kopplung mit E-Mobilität möglich.</p>	
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 	<p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Das Projekt wurde aus diesem Grund gestartet, weil eine 2. PV-Anlage zu diesem Zeitpunkt in Umsetzung war. Weitere Kapazitäten auf den Dächern der Loder Kaufhäuser sind derzeit nicht vorgesehen, da es eher um eine Optimierung geht und um die Einbindung in die Gemeinde-EEG in Kumberg.</p>	<p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Durch die Verbindung mit der Gemeinde-EEG wird erwartet, dass im Gemeindegebiet von Kumberg noch ein stärkerer PV-Ausbau stattfindet und somit die regionale Stromproduktion forciert wird. Dadurch können auch noch mehr</p>	

Projektbeschreibung			
	Zum Start des Projektes gab es 2 PV-Anlagen mit 90 kWp und mit 50 kWp.	Teilnehmer:innen in die EEG aufgenommen werden.	
3.8	Kommentare	Das Projekt EEG Kaufhaus Loder war sehr stark getrieben vom Gedanken Regionalität und Selbstversorgung. Im Zuge der Workshops zur Gründung einer Gemeinde-EEG in Kumberg, hat sich herausgestellt, dass beide Kaufhäuser hinter dem gleichen Umspannwerk liegen und somit ein Zusammenschluss möglich wäre. Zuerst war eine Kern-EEG geplant, da die Gemeinde-EEG einen längeren Entwicklungsweg vor sich hatte. Es sollte deshalb mit einer Vereinsgründung gestartet werden, jedoch hat sich nach einer ersten Simulation rausgestellt, dass eine EEG derzeit nicht zielführend ist, weshalb das Projekt Kern-EEG vorerst gestoppt wurde und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen wird.	

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.